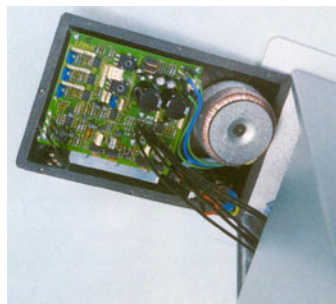


# ROWEN MACHT AKTIV



Was erwarten Sie von einem Lautsprecher? Eine möglichst perfekte und unverfälschte Klangwiedergabe? Das Pflichtprogramm sollte ein Hersteller beherrschen. Eine Komposition aus edlen Materialien und bester Verarbeitung? Das wäre die Kür. Wenn sich beides harmonisch zusammenfügt, wird es spannend. Keine Frage, dass schlanke Säulenboxen voll im Trend liegen. Oftmals mangelt es diesen grazilen Klangröhren aber an profunder Bassgewalt. Woher sollte sie auch kommen? Um tiefe Bässe bei gutem Wirkungsgrad reproduzieren zu können, benötigen Lautsprecher ein recht großes Gehäuse. Das aber fehlt den mageren Schönheiten.

Ein Weg aus dem Dilemma ist es, das Volumen optisch geschickt zu erweitern - beispielsweise durch eine entsprechende Höhe des Schallwandlers. Ein anderer Weg ist die Konstruktion von aktiven Lautsprechern. Diese Modelle brauchen keine externen Endstufen; diese sind Bestandteil der Box und im besten Fall perfekt auf die Gesamtkon-



**KRAFTPAKETE:** Zwei Verstärker pro Box mit einer Leistung von je 100 Watt sorgen für reichlich Power.

**Fast könnte man vergessen, dass die Rowen AT-1 nur knapp einen Meter in die Höhe ragt. Aktivboxen können es sich leisten, kleiner zu sein.**

zeption zugeschnitten. Zum Klanggenuss bedarf es dann lediglich noch eines Vorverstärkers und einer Quelle. Diesen Weg wählte der Schweizer Hersteller Rowen. Die AT 1 ist nicht nur schlank, hübsch anzusehen und wertig verarbeitet, sondern eben auch aktiv. Dieser Schallwandler fügt sich in modernes Wohnambiente problemlos ein, ja verleiht ihm sogar - des schicken Silber-Looks wegen - einen gewissen Pfiff. Was nutzt ein ansprechender und begehrenswerter Körper, wenn es den „Organen“ an Qualität mangelt? Dies war den Rowen-Ingenieuren bewusst. Die Organe der AT 1, sprich Endstufen, steuern die Frequenzzweige der Zweige-Box mit der Kraft von jeweils 100 Watt an. Um im Bass über ausreichend Schubkraft zu verfügen, spendierten die Schweizer der AT 1 gleich zwei Tiefmitteltöner mit Membranen aus einem Kevlar-Carbon-Gemisch. Das Material soll nur ausgesprochen geringe klangschädliche Partial-schwingungen (das sind Eigenschwingungen der Membran, die nicht dem Musiksignal entsprechen) erzeugen. Ab 1700 Hertz übernimmt eine Gewebekalotte den oberen Frequenzbereich.

Hervorragend gelöst hat Rowen Probleme, die sich durch die Aufstellung des Lautsprechers ergeben. Die meisten Boxen brauchen einen vom Raum abhängigen, genau definierten Wandabstand, um im Bass ihr Bestes zu geben. Nicht so die AT 1. Dank ihres mit Roll-Off bezeichneten Reglers ließ sich

der Tieftonbereich im kleinen Raum mit wandnaher Aufstellung genauso gut anpassen wie bei freier Platzierung im großen Saal.

Als es dann zum harten Test-Parcours im AUDIO-Hörraum ging, war von gediegener Zurückhaltung nichts zu spüren. Vielmehr bewies die aktive Säule ungestümen Tatendrang. Lag etwa Suzi Quattros „Can The Can“ (auf „Greatest And Latest“/Koch) im Referenz-CD-Player Accuphase DP-75 V, rockte die AT 1 richtig los. Das gelang ihr so gut, dass die Tester diese Performance schon nach wenigen Augenblicken mit wippenden Knien und schnippenden Fingern goutierten.

Aber nicht nur Rock lag der schlanken Boxen-Lady. Spielte sie den „Pachelbel Kanon“, so geschah das mit genau der Schwermut, die in der Intention des Schöpfers lag. Verfärbungen gab die Rowen keine Chance. Die AT 1 strukturierte das Klanggeschehen; sie vermittelte stets das Gefühl, die Musik und sich selbst voll im Griff zu haben. Einzig in Sachen räumlicher Darstellung hielt sich die Schweizerin im Vergleich mit preislich ähnlichen Passiv-Boxen etwas zurück und bildete das musikalische Geschehen überwiegend zwischen den Boxen ab. Insgesamt spielte die Rowen AT 1 aber sehr überzeugend. 🎧



**Nicht nur in Klang und Styling betörte die Rowen AT 1 die Tester, Ihre praxismgerechte Raumanpassung bürgte dafür, dass man ihre Qualitäten in den unterschiedlichsten Umfeldern voll und ganz ausschöpfen konnte.**



**SET UP:** Die AT 1 lässt sich auf den Hörplatz abstimmen. Über ein Potentiometer kann der Pegel bei den tiefen Frequenzen sehr praxismgerecht beeinflusst werden.

sb/ki